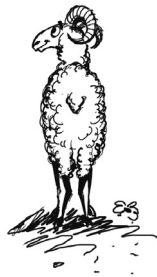


Christine & Christopher Russell

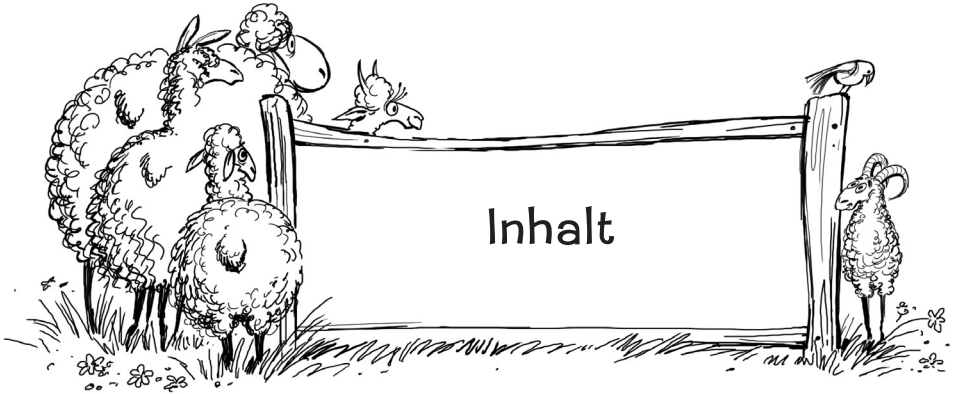
DIE SCHAF GÄÄÄNG

Im Auftrag des
Widders



Aus dem Englischen
von Eva Plorin

Thienemann



Der Mähtheorit	7
Unbekannte Flugobjekte	18
Die Außerirdischen	28
Omas Lebensersparnisse	37
Der Ruf des Aries	44
Hunde müssen getragen werden	52
Das gläserne Auge	62
Methangas-Alarm	73
Flug Null Eins	83
Lukes große Entscheidung	96
Der Hütehund	103



Lama Glama	109
Tonys Bahnreise	119
Saffron geht zur Sache	126
Bis zum Hals im Dreck	131
Eine Flucht mit Hindernissen	138
Der Norden	146
Krah	159
Auf dem Bony Peak	173
BAAN	183
Todds Überraschung	194
Auf und davon	205



Die kleine Schafherde war gerade beim Wiederkäuen, als es passierte.

Um ehrlich zu sein, stimmt das nicht ganz, denn Oxo, der massige Oxford-Widder, war bereits fertig und rammte mit den Hörnern einen Zaunpfahl, der ihn schief angesehen hatte. Linx, ein Lincoln-Langwoll-Schafbock mit herabhängenden Locken, komponierte einen Rap. Jasmine, das hübsche kleine Jacobschaf, lackierte ihre Hufe mit Lehm und der Tinktur für das Schafbad. Und Will, das mutterlose walisische Balwen-Lamm, träumte vom Fußballtraining.

Genau genommen war von den fünf seltenen Rasseschafen auf Ida Whites Weide in Eppingham nur Sally, ein Southdown-Schaf mit weißem Hinterteil und dünnen Beinen, tatsächlich beim Wiederkäuen. Sie saß auf der Wiese, verdaute das Gras vom Vortag, indem sie es von einem Magen in den nächsten verschob, und sann über die guten

alten Zeiten nach. Sally war stolz darauf, ein Schaf zu sein, ein Mitglied des bedeutenden, alten Geschlechts der Ovis. Manchmal sorgte sie sich, dass die jüngere Generation, selbst die vier anderen seltenen Rasseschafe, mit denen sie sich die Weide teilte, kein Interesse mehr an dem glorreichen Erbe der Familie hatte.

Bei diesem Gedanken erhob sie sich, um Vers 167 ihres Lieblingsgedichts, der *Ballade vom Vlies*, vorzutragen. Doch da gingen auf einmal die Lichter aus. Natürlich gibt es auf Weiden keine Lampen, die ausgehen könnten, aber genau so kam es Sally vor: Sie spürte einen plötzlichen heftigen Schlag auf dem Kopf und ihre Beine knickten unter ihr ein. Nach der anfänglichen vollkommenen Finsternis sah sie Blitze und explodierende Sterne. Als sie schließlich die Augen wieder öffnete, bemerkte sie einen kleinen Schatten. War da nicht vor diesem Schlag auf den Kopf ein anderer, größerer und schwärzerer Schatten gewesen? Sally war sich nicht sicher.

Den kleinen Schatten warf Will. Will war noch klein und mager, weshalb er nicht viel von der Sonne verdeckte.

»Aries sei Dank, du lebst!«, sagte er und wandte den Kopf, um die übrigen Schafe zu rufen. »Hierher, Leute. Sally ist von etwas am Kopf getroffen worden!«

Wills Stimme klang für Sally wie aus weiter Ferne.

»Schnell!«, drängte er.

Die anderen, die über das Feld getrottet waren, fielen nun



in Galopp. Sie umringten Sally und fragten sich, was zu tun sei. Jasmine bemerkte einen kleinen Schnitt an Sallys Kopf.

»AchduliebesGras!«, rief sie aus. »Sie blutet!«

Jasmine schwankte auf ihren zierlichen Hufen und fiel in Ohnmacht.

»Na, die ist ja eine tolle Hilfe«, grummelte Oxo.

Will trabte in Richtung des Farmhauses, wo ihre Besitzerin Ida White mit ihrem Enkel Todd lebte. »Ich hole Hilfe«, erklärte er.

Aber Sally rief ihn zurück.

»Nein«, ächzte sie. »Tupft die Wunde einfach nur mit einem Ampferblatt ab.« Sie versuchte, sich aufzusetzen. »Was ist passiert?«

»Irgendetwas ist vom Himmel gefallen und an deinem Kopf abgeprallt«, erklärte Will.

»Bin ich froh, dass es nicht *mich* getroffen hat«, sagte Jasmine, die aus ihrer Ohnmacht erwachte. »Blut ist sooo unattraktiv.«

Oxo und Linx sahen sich auf dem Boden um, auch wenn sie keinen Schimmer hatten, wonach sie suchen sollten.

»Was ist das?«, fragte Linx. Mit seiner Spürnase war er auf einen kleinen, silberglänzenden Gegenstand mit Knöpfen und einer quadratischen blauen Plastikfläche gestoßen. Über dem blauen Quadrat stand ein Schriftzug:

hammelnet.com

Die meisten Schafe können nicht lesen, aber Will schon,



weil er in der Küche des Farmhauses aufgewachsen war.
»Hammeln Punkt com«, las er laut vor.

»Punkt was?«, fragte Oxo, aber es interessierte ihn nicht wirklich. Er starrte auf das kleine goldene Symbol, das über dem Schriftzug zu sehen war: ein Widderkopf. Auch Sally beäugte das Bild.

»Das ist ein Mobiltelefon«, erklärte Will verblüfft.

»Das ist ein Widder!«, rief Sally aus.

»Es ist ein Widder auf einem Mobiltelefon«, stellte Will richtig.

Aber Sally hörte nicht zu.

»Ein Widder mit goldenen Hörnern ...«, murmelte sie.
»Ein Widder mit nach unten gedrehten goldenen Hörnern ...« Sie wandte sich an Will. »Du sagst, es ist vom Himmel gefallen?«

Will nickte. »Ja.«

»Und hast du einen Schatten gesehen, bevor es herabfiel?«, fragte Sally.

Will nickte wieder.

»Jo, den hab ich auch gesehen, echt!«, rief Linx. Alle hatten die plötzliche Verdunkelung der Sonne und den riesigen dunklen Schatten auf dem Gras bemerkt.

Sally blickte ernst in die Runde.

»Ihr wisst, was das bedeutet?«, fragte sie.

Nein, das wussten sie ganz offensichtlich nicht. Sally rappelte sich auf die Hufe.



»Ihr könnt doch nicht *alle* die alte Prophezeiung vergessen haben!«, schrie sie.

Doch.

Ohne sich um die verständnislosen Blicke der anderen oder ihre eigenen Kopfschmerzen zu kümmern, begann Sally aus der *Ballade vom Vlies* zu zitieren:

»Ruht der große Lord Aries
auf seiner Weide im luftigen Paradies
mit dem Mähtheorit an seiner Flanke,
gilt Gefahr und Furcht kein Gedanke.«

Sie hielt kurz inne und setzte dann erneut mit lauter Stimme ein, sodass Jasmine einen Satz machte.

»Doch es kommt der Tag,
da der böse Lambad,
gefürchtet als teuflische, gar tollwütige Macht,
den Mähtheorit begehrt, über den unser König wacht!«

»AchduliebesGras!« Jasmynes Mutter hatte sie oft vor Lambad gewarnt, dem bösen Schafbock, der Lämmer zum Frühstück verspeist.

»Ja«, sagte Sally und starrte die anderen eindringlich mit ihren gelben Augen an. »Ich muss euch wohl nicht an den Mähtheorit erinnern, oder?« Sie schüttelten den Kopf, aber



Sally tat es trotzdem: »Er hat eine starke magische Kraft«, erklärte sie feierlich. »Eine Kraft, die zum Guten oder zum Bösen eingesetzt werden kann. Es liegt in der Hand desjenigen, der im Besitz des Mäheteorits ist. Und nur zwei Schafe können ihn besitzen: Aries der Gute oder Lambad der Böse.« Sally holte tief Luft und rezitierte weiter:

»Um den Mäheteorit entbrennt der Kampf
der großen Mächte,
und dauert manch lange Tage und Nächte,
bis das Unglück geschieht und er sich
ihren Hufen entzieht.«

Sie hielt für einen Moment inne, holte nochmals Luft und fuhr fort. Zu ihrer Überraschung hörte sie die Stimmen der anderen einsetzen, zunächst nur murmelnd, aber dann immer lauter.

»Von einem dunklen und kalten Schatten,
so ist bekannt,
fällt er herab, der Mäheteorit, aufs flache Land.
Und nur die kleine Schar der edlen Rassen
weiß, welchen Entschluss es gilt zu fassen.«

Die Schafe blickten sich unbehaglich an. Waren etwa sie damit gemeint? Sie fuhren fort.



»Denn ohne des Mäeteorits magische Strahlen
droht dem Großen Widder ein Tod mit Qualen.
Nur die kleine auserwählte Schar kennt die List,
um sein Leben zu retten und die Welt
vor Leid und Zwist.
Krieger müssen sie sein, kühn und wahr!
Kriegerschafe mit Haut und Haar!«

Die Stimmen, die in Sallys Vortrag eingestimmt hatten, verhallten. Die Schafe starrten auf den kleinen silbernen Gegenstand, der vor ihnen im Gras lag. Linx ergriff als Erster das Wort.

»Also, willst du damit sagen ...«, fragte er langsam, »dass dieses Ding echt der silberne Mäeteorit von dem Goldhorn-Checker ist? Von Aries, dem Schafsdaddy von allen?«

Sally blickte ihn fest an.

»Ja.«

Linx wich ein Stückchen zurück. Alle wichen ein Stückchen zurück, respektvoll und mit einem Mal furchtsam. Sogar Will kamen Zweifel. Der Gegenstand sah immer noch aus wie ein Mobiltelefon. Allerdings kannte er sich zwar mit menschlichen Dingen und Lebensgewohnheiten ein bisschen aus, doch er wusste sehr viel weniger über Schafsprophetieungen.

»Brüder und Schwestern des Vlieses!«, rief Sally aus.
»Man hat uns gerufen. In ebendiesem Moment irrt Lord

Aries über die Erde und wird von Stunde zu Stunde schwächer. Wir müssen ihn finden und ihm den Mätheorit zurückbringen! Sollten wir scheitern, ist die Zukunft der Schafheit ... futsch!«

Das Wort »futsch« stand nicht in der *Ballade vom Vlies*, aber dies war ein entscheidender Moment und es war wichtig, dass die anderen Schafe die Tragweite der Mission begriffen.

»Falls Lambad den Mätheorit in die Hufe bekommt, wird er seine Kraft gegen alle Träger des Vlieses, also des Schafspelzes, einsetzen. Er wird uns aus purem Vergnügen mit dem unkratzbaren Juckreiz foltern und unsere Weiden in Staub verwandeln. Dann wird er alle, die sich weigern, ihm zu gehorchen, den Hunden vorwerfen!«

Jasmine wimmerte.

»Also ...«, fuhr Sally fort und hob den Kopf, »wir müssen Lord Aries finden. Und bis dahin müssen wir den Mätheorit mit unserem Leben verteidigen ... Wir müssen Krieger sein, kühn und wahr!«

Es herrschte einen Moment lang Stille. Die Schafe blickten einander an, während allen der Gedanke durch den Kopf ging, dass Blumenkohltag war. Der Menschenjunge, Todd, würde jeden Augenblick auftauchen und ihnen eine Schubkarrenladung voll zum Abendessen bringen.

»Sind wir Schafe oder sind wir keine Schafe?«, fragte Sally.

Die anderen blinzelten verlegen.

»Dann breche ich eben allein auf!«, rief sie und trottete in Richtung Zaun, wobei ihr dickes Hinterteil leicht hin- und herschwankte.

»Warte!« Oxo, Linx und Jasmine trappelten hinter ihr her. Am Zaun angelangt, drehten sie sich alle nach Will um.

»Will?«

»Natürlich komme ich mit«, erklärte er, »aber werden wir nicht den Mähtheorit brauchen?«

Er nahm ihn zwischen die Zähne und rannte los, um sich den anderen anzuschließen.

Oxo stand vor dem Zaun und scharrte mit einem Huf. »Alles klar«, sagte er, »dann machen wir uns mal vom Acker. Attacke!«

Er krachte in den Zaun, schlug einen Salto und landete mit dem Rücken auf dem platt gedrückten Draht.

»So ist es einfacher für euch«, rief er, um die Peinlichkeit zu überspielen.

»Nee, klar«, sagte Linx.

Nacheinander traten die Schafe über Oxos Bauch, als sie sich durch die Lücke zwängten, die er geschaffen hatte.

Sie trabten recht kühn in den goldenen Abend, doch schon nach wenigen Minuten verfielen sie in Schrittschwwindigkeit. Am anderen Ende des Felds, auf dem sie sich jetzt befanden, gab es keine Hecke und ohne eine solche fühlten sie sich nicht sicher.

»Ich denke, wir müssen einen Kriegerbund bilden«, verkündete Sally.

»Einen was?«, fragte Oxo und wich zurück.

»Brüder und Schwestern des Vlieses!«, rief Sally unvermittelt. »Reiht euch ein, Kopf an Kopf! Einer für fünf und fünf für einen!«

Sie senkte die Schnauze und dann, als sich niemand sonst rührte, drehte sie den Kopf zur Seite und starrte Oxo von unten eindringlich an, bis dieser ebenfalls den Kopf senkte. »Jasmine, komm hier zwischen uns«, befahl Sally. Jasmine stellte sich zwischen Sally und Oxo und senkte ihren Kopf.

»Verkratz mir nicht meine hübschen Hörner mit deinem knochigen alten Schädel«, warnte sie Oxo.

Linx kam dazu und stellte sich auf die andere Seite von Sally. Seine herabfallenden Locken streiften ihr Gesicht, als er ebenfalls den Kopf senkte.

Will quetschte sich zwischen Linx und Oxo. Er musste sich auf die Spitzen seiner Hufe stellen, aber er vervollständigte den Kreis.

»Mäh ...«, blökte Sally und die Schafe – die Köpfe fest aneinandergedrückt und die wolligen Hinterteile nach außen weggestreckt – begannen, sich wie ein Rad um sich selbst zu drehen.

»Mäh«, blökte Sally erneut, während sie seitwärts tippelte.
»Mäh ... Mäh ...«

Die anderen stimmten ein: »Mäh ...«



Immer schneller drehte sich ihr Kriegerzirkel im Kreis und immer lauter stiegen ihre »Mähs« in den Himmel auf.

»Mäh ... Lord Aries ... Määh ... deine auserwählten Kriegerschafe sind unterwegs ... Määäääääh ...«

Und so kamen die Außerirdischen ins Spiel.

